

Ausweisen von 1890 mit einer Erzeugung von wenigstens an 3 Millionen Metercentner obenan stehen. Im Revier-Bergamts-Bezirk Teplitz erzeugten 51 Unternehmungen 30 Millionen Metercentner zum Mittelpreise von 13·8 Kreuzer; hiervon: Graf Westphalen in Karbitz 6, Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft bei Teplitz (siehe Brüx) $4\frac{3}{4}$, Karbitzer Gewerkschaft (Saxonia) 3, Gräfin Sylva-Tarouca-Kostiz in Türmitz $2\frac{3}{4}$ Millionen. Im Revier-Bergamts-Bezirk Brüx erzeugten 48 Unternehmungen 73 Millionen Metercentner à 14·5 Kreuzer; hiervon: Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft 13, Nordböhmisches Kohlengewerks-Gesellschaft (vormals Anglo-Österreichische Bank) $8\frac{1}{2}$, Duxer Kohlenverein 6, k. k. Bergdirection Brüx (ärarische Juliuschachte) $4\frac{1}{2}$, Victoria-Tiefbaugewerkschaft $4\frac{1}{4}$, William Kefeen (Nelsonschachte) an 4, Dux-Bodenbacher Eisenbahn 3, Duxer Kohlenwerke „Fortschritt“ $2\frac{3}{4}$ Millionen. Im Revier-Bergamts-Bezirk Komotau erzeugten 31 Unternehmungen zusammen kaum 3 Millionen Metercentner à 13·4 Kreuzer. Im Revier-Bergamts-Bezirk Elbogen erzeugten 28 Unternehmungen an 6 Millionen Metercentner vorwiegend vorbasaltische (ältere) Braunkohle à 19·3 Kreuzer (die größte Production des Chodauer Richard-Schachtes betrug etwas über eine Million Metercentner.) Im Revier-Bergamts-Bezirk Falkenau erzeugten 21 Unternehmungen an 10 Millionen Metercentner größtentheils vorbasaltische Braunkohle à 20·2 Kreuzer (hiervon die Montan- und Industriewerke vormals David Starck in Davidsthal und Unter-Reichenau nahe $2\frac{3}{4}$ Millionen).

Neuester Zeit entstehen in der Gegend von Dfegg und Bruch (zwischen Dux und Oberleutensdorf) nebst schon vorhandenen zwei neue, modern großartige Schachtanlagen, welche es bereits mit einer Schachttiefe an 400 Meter zu thun haben und die Braunkohlenproduction demnächst noch namhaft zu steigern geeignet sind.

Auf die Frage, wohin diese Massen böhmischer Braunkohle zur Verwerthung gelangen, antwortet ein von der Direction der Aussig-Teplitzer Eisenbahn jährlich ausgegebener statistischer Ausweis, wonach (speciell im Jahre 1890) dieser kostbare Brennstoff „nach Norden, Süden und Westen siegreich vordringt“, indem von der jährlichen Gesamtproduction (121 Millionen Metercentner) nicht weniger als $66\frac{1}{2}$ Millionen, das ist 55 Procent in das Ausland (nach Deutschland) gelangen und nur 45 Procent in Österreich verbraucht werden.

Eine wunde Stelle des böhmischen Braunkohlen-Bergbaues darf nicht unerwähnt bleiben, nämlich die Collision desselben mit den Teplitzer Thermal-Quellen. In dem Dux-Teplitzer Braunkohlen-Revier ruht die Braunkohlenformation auf einer mächtigen muldenförmigen Plänen-Ablagerung und diese lehnt sich unmittelbar, einerseits (im Nordwesten) auf den Gneiß des Erzgebirges, andererseits (in Südost) auf denjenigen Porphyrtrock des Mittelgebirges, welchen außer anderen zahllosen Klüften auch die Quellenpalten